**KLIMAWANDEL (Klima-/Umweltschutz)**

**KOBLENZ – das Unvermögen einer Stadt und WAS woanders besser geht**

**Nach jahrzehntelanger Abstinenz vergeht kein Tag, an dem die Politik sich nicht zu einem Thema äußert, das, so sollte man meinen, oberste Priorität genießen sollte – DER KLIMAWANDEL.**

**Dass dem offensichtlich nicht so ist, kann man den täglichen Medienberichten entnehmen, in denen die Politik dadurch glänzt, was sie am besten kann – durch REDEN.**

**„Wie STÄDTE der Hitze trotzen können – Dem Land droht die Entwaldung – WARUM viele (genauer gesagt keine) Fassaden doch nicht begrünt werden/wurden“ – Dramatik pur – sollte man meinen.**

**Ja – für manch einen schon, für die Stadtpolitik KOBLENZ offensichtlich nicht, die bereits in den vergangenen Jahrzehnten eher durch Maßnahmen von sich reden machte, die mit Klima- und Umweltschutz nicht das Geringste zu tun hatten – bis dato, eine STADTPOLITIK, die sich einer Förderung von WIRTSCHAFT und TOURISMUS verschrieben hat, eine STADT, die sich mit der BUGA 2011, der Bebauung des Zentralplatzes, des Schienenhaltepunktes Mitte etc. in ihrer künftigen Leistungsfähigkeit überfordert und den Stadthaushalt ins Minus getrieben hat und zwar so weit, dass sie in Zeiten des KLIMAWANDELS aus eigener Kraft zu dringend notwendigen Maßnahmen nicht mehr in der Lage und auf Fördermittel angewiesen ist, deren Zuteilung, wenn überhaupt, nur über einen längeren Zeitraum zu erlangen sind.**

**Für die BUGA 2011 kam es zu einer Fällung ausgewachsener Bäume (die Anzahl verschweigt die Stadt) – „neu“ gepflanzt wurden 295 Stück (als CO2-Speicher auf Jahre = 0) – der Zentralplatz wurde zubetoniert, ein Einkaufszentrum mit einer „begrünten METALLFASSADE“ errichtet – Schienenhaltepunkt Mitte – Seilbahn – Ausweitung der Gewerbe-Industriegebiete BUBENHEIM – METTERNICH – GVZ/A61 – Nachverdichtung durch immer mehr HOTELS (ohne DACH- oder FASSADENBEGRÜNUNG) – Gebäude mit dem Fokus auf GLASFASSADEN - immer mehr VERKEHR/TOURISMUS = eine Kette von klima- und umweltschädlichen Maßnahmen, von der Bevölkerung NICHT geschuldet.**

**Laut BUND der STEUERZAHLER hat die BUGA 2011 rund „112 Millionen EURO“ gekostet, die von nur „42 Millionen EURO“ durch Einnahmen gedeckt wurden.**

**Das verbleibende DEFIZIT von rund „70 Millionen EURO“ ist „steuerfinanziert“ = „Dass sich KOBLENZ weiter verschuldet hat, der städtische Haushalt mit jährlichen Zinsausgaben belastet wird, wird/wurde völlig ausgeblendet.**

**Stattdessen wird die BUGA politisch als „durchschlagender Erfolg“ gewertet und die STADTPOLITIK sonnt sich bis heute darin, eine STADTPOLITIK, die sich bis heute nicht damit abfinden kann, dass KOBLENZ nach wie vor als „graue Maus“ unter den Rheinstädten gilt, zwar seine Sehenswürdigkeiten/Attraktionen hat, aber den Nimbus einer Großstadt nur der Eingemeindung zu verdanken hat, die für so manchen Ortsteil bis heute nur mit Nachteilen verbunden ist (und dazu zählt u.a. RÜBENACH).**

**KLIMA-/UMWELTSCHUTZ spielten bei alldem (in den vergangenen Jahrzehnten) KEINE Rolle.**

**Wenn ich lese … „In KOBLENZ macht man sich zu KLIMAFRAGEN schon länger Gedanken“ (Beispiel Bebauungsplan 188 – GEWERBEGEBIET METTERNICH-NORD – FASSADENBEGRÜNUNG) dann klingt das wie ein Hohn, der sich bis heute fortführt (BESCHLUSSVORLAGE 08.08.2019 – Industriegebiet A 61 – Bauvorhaben in RÜBENACH – hier geht es um die VERSICKERUNG von NIEDERSCHLAGWASSER = REGEN, was aufgrund der VOLLVERSIEGELUNG NICHT möglich ist … „Für die STADT bedenkenlos, die gesamten NIEDERSCHLAGSMENGEN in die öffentliche ABWASSERANLAGE einzuleiten“ (die KOSTEN hierfür trägt der STEUERZAHLER).**

**============================**

**Es soll ja Städte geben, die doch tatsächlich in Sachen KLIMA-UMWELTSCHUTZ etwas bewegen, nach einer entsprechenden Vorplanung … aber in der Folge auch einer UMSETZUNG.**

**Letzteres ist für die STADT KOBLENZ offensichtlich ein FREMDWORT, denn hier wird nur „teuer“ geplant, wiederholt geplant, weil ein Plan bereits veraltet den nächsten erforderlich macht, Projekte werden vorangetrieben, die mit KLIMA-UMWELTSCHUTZ nichts gemein haben (GVZ A61 Rübenach).**

**Die STADT KOBLENZ bequemt sich, die Dächer von „BUS-Fahrgastunterständen“ begrünen zu wollen, ohne zu bedenken, was eine solche Maßnahme, abgesehen von der Statik, noch an Folgen (z.B. Bewässerung etc.) mit sich bringt.**

**BLÜHSTREIFEN sind auch noch im Gespräch.**

**Im Gegenzug setzt die STADTPOLITIK alles daran, mit der Erweiterung es GVZ/A61 z.B. die für die STADT so immens wichtige KALT-FRISCHLUFTZUFUHR zu unterbinden.**

**==============================**

**„STUTTGART“ ist eine der Städte, die z.B. mit einem „KLIMAWANDEL-ANPASSUNGSKONZEPT Stuttgart KLIMAKS 2013“ etwas bewegt und teilweise umgesetzt hat, von dem die STAT KOBLENZ nur träumen kann.**

**MENSCHLICHE GESUNDHEIT nimmt da einen besonderen Stellenwert ein, der zwar in KOBLENZ immer wieder hervorgehoben wird, aber letzten Endes NICHTS dafür getan wird.**

**Einwände und Vorschläge verhallen ungehört !!!**

**Auch STUTTGART liegt in einer KESSELLAGE.**

**Die Zunahme von Tagen mit hohen Temperaturen und hoher Luftfeuchtigkeit hat thermische Belastungen (Hitzestress) der Bevölkerung zufolge (auch in KOBLENZ als WÄRMEINSEL) – für ältere und kranke Menschen gefährlich.**

**Daneben wurden hier richtig erkannt, dass die KLIMAVERÄNDERUNGEN praktisch alle Lebensbereiche betreffen, also auch WASSERWIRTSCHAFT – LAND-FORSTWIRTSCHAFT – BODENSCHUTZ – ENERGIEVERSORGUNG – NATURSCHUTZ – biologische VIELFALT.**

**In den Maßnahmen des KLIMAWANDELS-ANPASSUNGSKONZEPTES STUTTGART sind z.B. aufgelistet:**

**Monitoring „Städtische WÄRMEINSEL“ – Der Wärmeinseleffekt wird modelliert und quantifiziert – Prognose einer zukünftig, kommenden Veränderung wird erstellt – Berücksichtigung/Auswirkungen von Freiflächenanteil/Begrünung//Ventilationsachsen (Kalt-Frischluft) = UMSETZUNG = „Begonnen/Vorarbeiten vorhanden“.**

**Ausrichtung des Gesundheitswesens auf KLIMAWANDEL**

**Sommerlicher Wärmeschutz in Gebäuden – Minimierung des Glasflächenanteils an Fassadenflächen = Fassaden-Dachbegrünung –**

**UMSETZUNG = „für städtische Gebäude liegt eine erste Liste von als kritisch gemeldeten Projekten vor – Umsetzung begonnen.**

**Niederschlagswassergebühr – befestigte/versiegelte Flächen, die an das Kanalnetz angeschlossen sind, werden zur Kostentragung für die Abwasserleitung und Reinigung herangezogen – Überschwemmungsgefahr bei VERSIEGELUNG.**

**Wald-Fortwirtschaft – Waldfunktionen langfristig sichern – vorbeugend Baumarten einbringen, die 2klimatolerant“ sind –**

**UMSETZUNG = „hat begonnen“ – Förderung von seltenen, wärmeliebenden Baumarten – mittelfristige Planung einer Ausweitung.**

**Grundwassermanagement**

**Bachrenaturierung**

**Niederschlag-/Regenwasserbehandlung**

**Biotopvernetzung – Verinselungseffekt von Einzelhabitate – Verschwinden von Arten aus Stuttgarter Naturräumen –**

**Klimatische Optimierung von Planungen =**

**Rahmenplan Halbhöhenlagen (Kalt-Frischluftschneisen) – neue Konzeption = klimaaktive, stadtklimatisch wichtige Flächen- und Frischluftbahnen werden von weiteren baulichen Hindernissen freigehalten – insbesondere werden stadtklimatisch bedeutsame Halbhöhenlagen von Bebauung freigehalten, da durch Bebauung Verschlechterung des Stadtklimas und Wegfall von Frischluftschneisen/Kaltluftentstehungsgebieten/Kaltluftabflussbahnen –**

**UMSETZUNG = „Planung läuft – in Vorbereitung“**

**KLIMAGERECHTER Stadtumbau – differenzierter Umgang mit städtebaulichen und stadtökologischen Qualitätsstandards bei Bauvorhaben = Nachverdichtung = verstärkter WÄRMEINSELEFFEKT –**

**UMSETZUNG = „in der Vorbereitung“**

**Baumkonzeption = größere Hitzeperioden – effektive vorbereitende Baumpflanzungen – unbedingte Berücksichtigung von CO2-Bindung – Sauerstoffproduktion – Feinstaubbindung – Verdunstungskühle – Konzeption für „alle“ Stadtteile –**

**UMSETZUNG = für den Zeitraum 2012-2014 stehen jährlich „250 000 EURO = insgesamt 750 000 Euro für neue Baumpflanzungen und Schaffung von neuen Baumstandorten zur Verfügung – Fortschreibung läuft – Mittelbereitstellung ab 2015**

**Baumschutzsatzung – Ausweitung auf „gesamtes“ Stadtgebiet“ – Satzung besteht seit „1985“ – Schutz der Bäume hat Priorität in Verbindung mit den Schutzregelungen des Naturschutzgesetzes –**

**UMSETZUNG = „läuft“**

**Dachbegrünungen – Grundsatzbeschluss für Dachbegrünungen aller Flachdächer und flach geneigten Dächer – 2009 erstelltes Förderprogramm zur Dachbegrünung wird wieder aufgenommen und mit finanziellen Mittel ausgestattet –**

**UMSETZUNG = Dachbegrünungen werden standardmäßig in den Bebauungsplänen festgehalten –**

**UMSETZUNG = „Einzelfallbezogen“**

**KLIMAGERECHTE „Standortsuche für kritische Infrastruktur“.**

**=========================**

**Eine logische Schlussfolgerung dieses umfangreichen Maßnahmenpaketes zur Anpassung an den Klimawandel ist, dass die dort aufgeführten Maßnahmen nicht gleichzeitig umgesetzt werden können.**

**Die Priorisierung und Bewertung wird/wurde nach einem Verfahren (Umweltbundesamt, Dessau, 2010) vorgenommen.**

**Unterschieden wurde zwischen „dringend empfohlenen/erforderlichen und bereits begonnenen Maßnahmen“.**

**Auch wurde eine „klimagerechte Ausrüstung von Haltestellen“ und „Begrünung an ÖPNV-Haltestellen“ in Planungen mit einbezogen – jedoch verworfen, auch wegen geringer Effektivität, Kostenfaktor, fehlende technisch sinnvolle Lösungen.**

**==============================**

**Zusammenfassend kann mit recht behauptet werden, dass, wenn man will, der Weg von der Planung beginnend bis hin zu einer Umsetzung zumindest „mittelfristig“ möglich ist.**

**Auffallend ist, dass, egal von welcher Fraktion im Rat eingebracht, Vorschläge zum Klimawandel unausgegoren, konzeptlos und nicht zu Ende gedacht wurden, vor allem im Hinblick auf die Finanzsituation der STADT KOBLENZ.**

**Da macht einer einen, nach Meinung anderer Fraktionen praktikablen Vorschlag, der angenommen, befürwortet wird, ohne überhaupt über evtl. Risiken, Folgen weiter nachzudenken.**

**Das zieht sich wie ein roter Faden durch alle Fraktionen.**

**WARUM hat KOBLENZ keine „BAUM(schutz)- und GRÜNDACHSATZUNG?“**

**Die STADT hat zwar ein „STADTBAUMMANAGEMENT“ mit dem Ziel, den Baumbestand der Stadt Koblenz im Hinblick auf „seine Bedeutung für das STATKLIMA“ zu pflegen und zu entwickeln = ein langfristig stabiler Baumbestand.**

**Das Argument von Frau SCHWERIN/FDP: „Satzung schafft nur noch mehr Bürokratie“ klingt wie ein Hohn, wenn man bedenkt, wieviel Bürokratie unsere Stadt in der Ausübung ihrer Pflichten mittlerweile behindert und die von Tag zu Tag vielfältiger und unübersichtlicher wird.**

**Der GRUND:**

**In vielen Gemeinden und Städten (wie auch in KOBLENZ) werden Bäume gefällt – grundlos (siehe BUGA 2011).**

**Ermöglicht wird das durch die Abschaffung einer Baumschutzsatzung oder dadurch, dass man erst überhaupt KEINE will, weil man dann in seiner Handlungsfähigkeit eingeschränkt ist.**

**Trotz der gerade in KOBLENZ lauten Debatten über Umweltzonen, Klimanotstand, globales Klima etc. spielt das Thema lokale Abholzung und seine Auswirkungen auch auf das STADTKLIMA so gut wie KEINE Rolle.**

**Die Politik macht ihre Gesetze/Vorschriften etc. immer so, wie es eben gerade passt – und wenn nicht, dann wird es eben passend gemacht.**

**Völlig ignoriert wird hierbei, dass das „Gesetz über NATURSCHUTZ und LANDSCHAFTSPFLEGE (BUNDESNATURSCHUTZGESETZ – BNatSchG) die rechtliche Basis für die Schutzgüter NATUR und LANDSCHAFT und die Maßnahmen von NATURSCHUTZ/LANDSCHAFTSPFLEGE ist und regelt.**

**BAULEITPLANUNG/PLANFESTSTELLUNG/BEBAUUNGSPLAN etc. scheinen dieses Gesetz NICHT zu kennen.**

**WARUM auch!**

**Solange es den sogenannten „Befreiungsantrag“ von z.B. einer FASSADEN-/DACHBEGRÜNUNG gibt, der seine Berechtigung darin findet, dass sogenannte „Kompensationsmaßnahmen – Pflanzung von Jungbäumen als Ausgleich für eine Fassaden-Dachbegrünung“ ausreichen, solange wird es KEINE FASSADEN-DACHBEGRÜNUNG in „GEWERBE-INDUSTRIEGEBIETEN“ geben.**

**Die STADT KOBLENZ macht es sich da wieder einmal sehr einfach, indem der Ausschuss für „allgemeine BAU- und LIEGENSCHAFTSVERWALTUNG“ mal so einfach etwas beschließt, was einem potentiellen Gewerbetreibenden entgegenkommt, der das auch noch von vorneherein mit einkalkuliert hat.**

**Da standen mal wieder „wirtschaftliche“ Belange der STADT im Fokus und sonst nichts.**

**Diese sogenannten KOMPENSATIONEN sind ein „gewolltes und mit Absicht kalkuliertes Hintertürchen“ für insbesondere diejenigen Unternehmen, die die STADT gerne in unseren Gewerbe- und Industriegebieten ansiedeln möchte – für die STADT daher dann auch ein Leichtes, einem BEFREIUNGSANTRAG stattzugeben, ohne Gewissensbisse zu haben oder sich dafür rechtfertigen zu müssen … ein abgekartetes Spiel.**

**In diesem besagten AUSSCHUSS sind „17 Mitglieder aller Fraktionen vertreten“.**

**Wer für was gestimmt hat, entzieht sich meiner Kenntnis.**

**Zähle ich die Stimmen von GRÜNE/AfD/WGS und evtl. FW zusammen komme ich auf (geschätzt) 8 Stimmen, die (geschätzt) mit NEIN gestimmt haben, dann verbleiben mit den Stimmen von CDU/SPD/FDP/LINKE = 9 Stimmen, die mit JA stimmten.**

**CDU und SPD sind schon immer Garanten für etwas zu sein, dass mit KLIMA-UMWELTSCHUTZ nicht das Geringste zu tun hatte und hat.**

**==========================**

**Die STADT KOBLENZ hat sich ja auch mit der „AGENDA 21“ persönliche Ziele gesetzt – Ziele wie …**

**Förderung einer umweltverträglichen Produktion**

**Förderung einer verantwortungsbewussten UNTERNEHMERSCHAFT …**

**Maßnahmen, die auf eines hinaus laufen …**

**Auf eine PARTNERSCHAFT zwischen „WIRTSCHAFT u. STAAT/LAND/KOMMUNE“.**

**Was dabei herauskommt – wissen einige vielleicht … aber NICHTS, was mit KLIMA- und UMWELTSCHUTZ zu tun hat !!!**

**Auch das politische Gerede von „Nachhaltigkeit“ trägt nicht dazu bei, den Glauben daran zu behalten, zu festigen, dass politische Ansichten im Hinblick auf den KLIMAWANDEL ernst zu nehmen wären.**

**===============================**

**Ich habe mir die Mühe gemacht, den „HAUSHALTSPLAN der STADT KOBLENZ 2019 mit über 1000 Seiten“ durchzulesen.**

**Es ist fast schon erschreckend, was die Stadt KOBLENZ für „externe“ Hilfen in Form von Gutachten/Plänen/Untersuchungen etc. ausgibt, die teils über Jahre liegen bleiben, ohne dass dort enthaltene sogenannte Empfehlungen überhaupt ansatzweise zu einer Anwendung kommen und im Nachhinein durch sogenannte „externe“ kostenintensive Ergänzungen infolge „Überalterung (technischen Fortschrittes)“ ersetzt werden (müssen).**

**„1025 Seiten“ einer unfassbaren Bürokratie – 1025 Seiten, die sich „keiner“ der Ratsmitglieder auch nur ansatzweise durchlesen wird – 1025 Seiten, wo nur eines fehlt … die Statistik über den „jährlichen Verbrauch an Klopapierrollen der Stadtverwaltung KOBLENZ“ – 1025 Seiten, die letzten Endes auch eines offenbaren … dass Papier geduldig ist und man sich nicht die Mühe machen muss, diese durchzulesen, da man ja „Externe“ dafür hat, eine kurze Zusammenfassung für anstehende Entscheidungen bzw. der Verabschiedung des Haushaltsplanes durch Handhebung zuzustimmen.**

**Auf Einzelheiten, z.B. was den Kostenaufwand für „externe Hilfen“ betrifft und was von deren Ausarbeitungen letzten Endes umgesetzt wurde, was sehr interessant ist, komme ich noch.**

**Gez.Jürgen Müller**